

Schwarzwälder Bote

Konzert in der Halle 16 Sulz

Notenständer wird plötzlich zum Bühnenstar

Jochen Stöhr 30.10.2023 - 13:02 Uhr

Einen Mix aus zeitgenössischen Cello-Werken, Klanginstallationen und Licht boten Cellist Benjamin Coyte und Erwin Fonseca in der Halle 16.

Wer mit der Erwartung gekommen war, gefällige klassische Komponisten wie Mozart hören zu können, dürfte zumindest überrascht gewesen sein. Etwa 30 Besucher erlebten im „Projektraum für Kunst“, der „Halle 16“, eine ungewöhnliche Performance, bei der sogar zwei Notenständer zum Klingen gebracht wurden.

Der ursprünglich aus den USA stammende Cellist Benjamin Coyte präsentierte mit Erwin Fonseca (Licht und Bühnentechnik) einen Zyklus mit modernen, zeitgenössischen Werken unterschiedlicher Komponisten des 20. und 21. Jahrhunderts.

+++ Für mehr News unserem Kanal bei WhatsApp folgen +++

Sacher Variationen

Ausgangspunkt waren die sogenannten „Sacher Variationen“, ein Zyklus von zwölf Werken für Solo-Cello, der 1976 uraufgeführt wurde. Benannt wurden die Variationen nach Paul Sacher, einem Schweizer Dirigenten und Mäzen.

Da diese Sacher Variationen jedoch ausschließlich von Männern komponiert wurden, kamen bei Coytes Zyklus „Reflections for Cello“ im Sinne der Gleichberechtigung auch Werke weiblicher Komponistinnen zur Aufführung. Eines davon stammte von der belgisch-niederländischen Künstlerin Cathy van Eck und bildete einen der besonderen Momente der Aufführung.

Denn bei dem Stück „Music Stands“ (2011) stellte Benjamin Coyte einfache Notenständer auf und erzeugte durch Bewegungen der Metallteile, dem Verändern der Abstände und die dadurch verursachten Vibrationen faszinierende Klangwelten. Die Klangeffekte wurden mit Hilfe von Mikrofonen und Lautsprechern erzeugt.

Gespräch mit den Künstlern

Wer Genaueres wissen wollte, der hatte im Anschluss an das Konzert die Gelegenheit zum Gespräch. Die Künstler gaben bereitwillig Auskunft zum technischen Aufbau und zu den experimentellen Spieltechniken. Auch Einblicke in die ungewöhnliche Notenschrift der modernen Kompositionen gewährte der Künstler. An dem Aufbau für die Aufführung hätten sie zwei Tage lang gearbeitet, erklärte Fonseca, der aus Kolumbien stammt.

Marc Strobel vom Team des „Projektraums für Kunst“ freute sich in seiner Begrüßung über „ein paar neue Gesichter“ im Publikum und wies auf die Möglichkeit, den Ablauf des Konzerts durch den am Eingang bereit gestellten QR-Code mitzuverfolgen. Da man aufgrund der kalten Jahreszeit Heizelemente anschaffen musste und wegen der Vielzahl an Veranstaltungen, sei man trotz Fördermittel weiterhin auf Spenden angewiesen